



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landhäuser

Muthesius, Hermann

München, 1912

Haus De Burlet in Schlachtensee

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94042)

HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

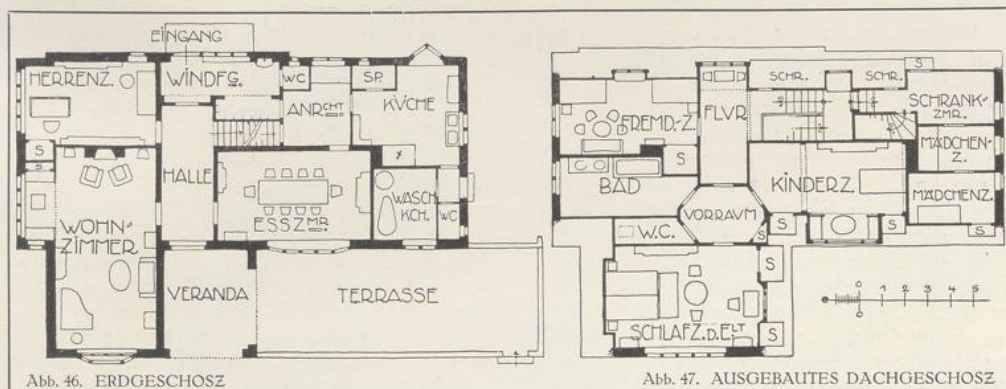


HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

Es war die Aufgabe gestellt, ein kleines Haus mit bescheidenen Mitteln für kunstfönnige, jeder Prätenfion abholde, aber in Bezug auf Komfort anpruchsvolle Bewohner zu bauen. In folchem Falle liegt das Problem vor, dafür zu forgen, daß bei räumlicher Befchränkung doch die Gefamtanlage der Bequemlichkeit nicht entbehrt, und vor allem, daß die Hauptwohnzimmer ein

gewilltes räumliches Behagen ausftrahlen. Diefes ift ohne eine gewille Grundflächenausdehnung nicht zu denken. Es handelt fih alfo um das kleine Haus mit großen Zimmern. Um den Größeneindruck zu feigern, darf die Stockwerkshöhe nicht allzureichlich bemellen werden.

Von diefem Gefichtspunkte ausgehend, ift das Haus de Burlet entworfen. Der Lageplan



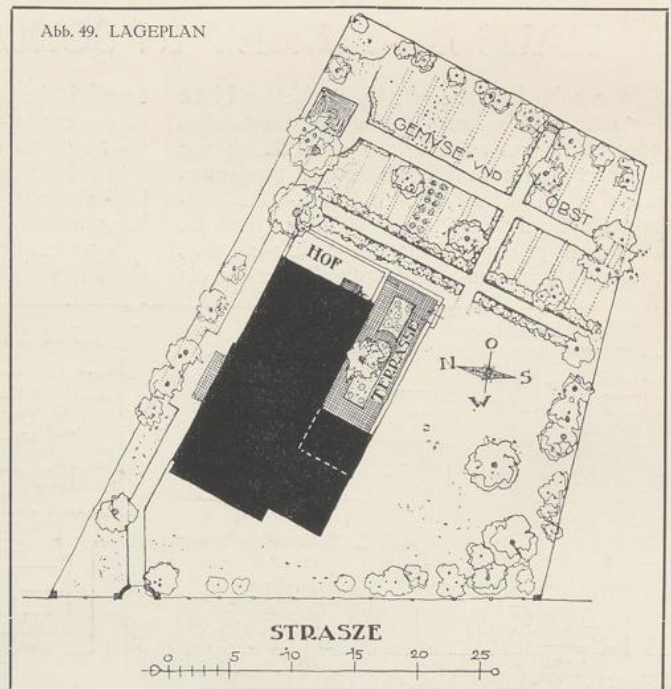
HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE



Abb. 48. ANSICHT VON DER STRASSE

(Abb. 49) zeigt, wie das Haus dem ziemlich kleinen Grundstück angepaßt wurde. Glücklicherweise gestattete die Baupolizei die schiefe Lage der Straßenfront zur Bauflucht. So hat sich ein schöner freier Rasenplatz ergeben, der nach der Grenze durch Baumgruppen abgeschlossen ist, und es ist auch noch ein ziemlich großer Obst- und Gemüsegarten im Osten des Hauses übriggeblieben. Das Haus ist als Winkelhaus angelegt, zu seiner Form trug die gebotene Schonung des vorhandenen Baumbestandes nicht unwesentlich bei. Es steigt mit seiner West- und Südfront unmittelbar aus dem Gartenrasen empor. In dem einspringenden Winkel ist eine mit einem ganz niedrigen Mauerchen umgrenzte Blumenterrasse angelegt. Eine Gruppe von reizenden Birken, die aus der alten Bepflanzung des Bauplatzes gerettet sind, lehnt sich

Abb. 49. LAGEPLAN



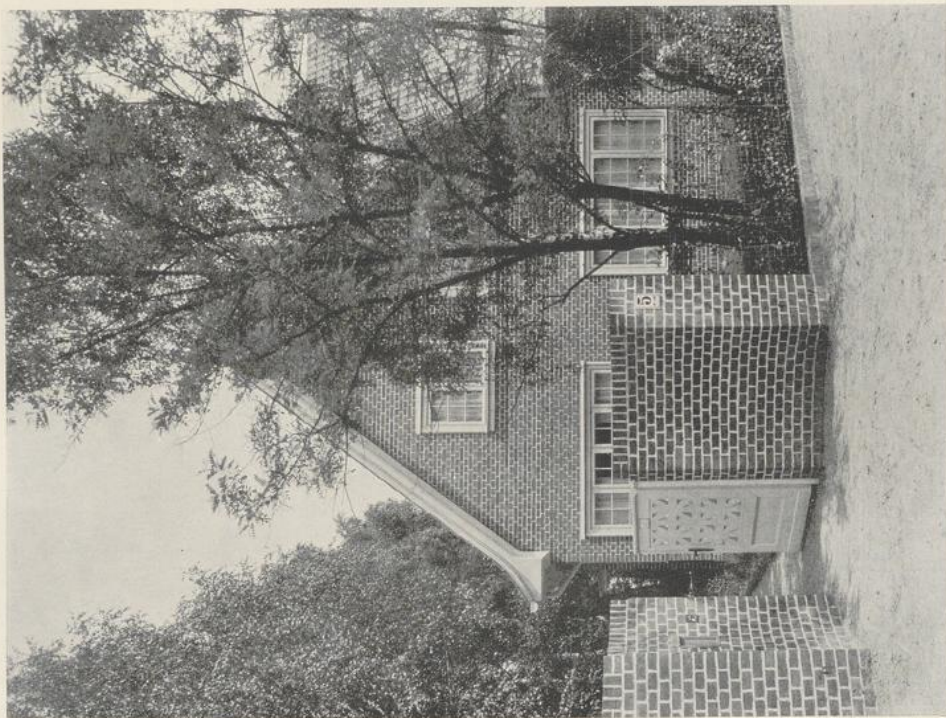


Abb. 50. EINGANG VON DER STRASSE

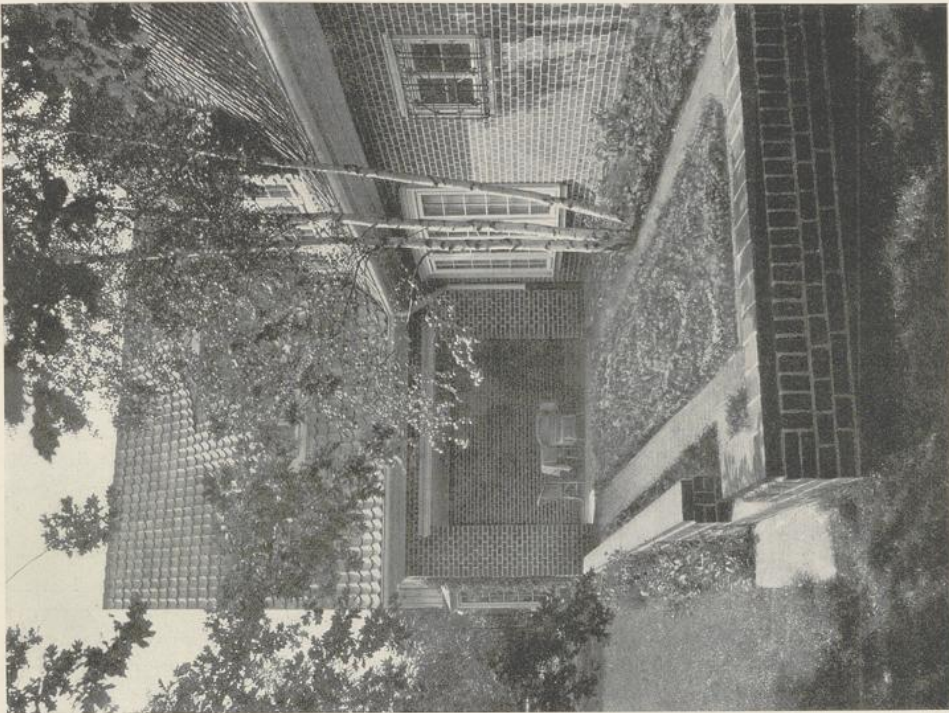


Abb. 51. BLICK AUF DIE BLUMENTERRASSE

HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

hier an die Längsseite des Hauses an. Birken-
gruppen fanden sich auch an der Nordgrenze
des Grundstückes vor (Abb. 53). Die Bäume
sind sorgfältig erhalten worden und geben jetzt
dem nördlichen, kiesbedeckten Hofe, indem sie
hier ihre Zweige über das niedrige Haus strecken,
die schöne räumliche Wirkung.

Eine Veranda, die nach Süden und Osten
ganz geöffnet und von der Straße abgewendet
ist, bildet die Verbindung des Hauses mit dem
Garten. Sie steht, weil sie nicht verglast werden
sollte, mit keinem der Zimmer in direkter Ver-
bindung und ist lediglich von dem hallenartigen
Flur aus zu erreichen.

An Zimmern wurden im Erdgeschoß (Abb. 46)
vor allem ein großes Wohnzimmer und ein nicht
sehr großes, aber doch geräumiges Esszimmer
verlangt. Das Herrenzimmer konnte ganz klein
sein. Das Wohnzimmer ist als ausgesprochener
Langraum angelegt, es mißt in seiner Längen-
ausdehnung 9 m. An der einen Schmalleite
liegt ein Feuerkamin, an der andern ein erker-
artig heraustretendes großes Blumenfenster. Der
bevorzugte Platz in diesem Zimmer ist ein nach
Westen heraustretender flacher Erker mit festen
Sitzbänken. Er ist noch nahe genug am Kamin,

um sich im Winter oder in der Übergangszeit
des Feuers erfreuen zu können, dabei in den
nachmittäglichen Besuchsstunden sonnig und
heiter. Das Esszimmer liegt bequem zu den
Wirtschaftsräumen, ist aber im übrigen von dem
Wohn- und Herrenzimmer durch den schon
erwähnten hallenartigen Gang getrennt. Diese
Abtrennung ist erwünscht insofern, als die
Speisedünste in einer Region für sich verbleiben
und die Wohnzimmer weder durch Gerüche noch
durch das Geräusch des Deckens und Abräumens
behelligt werden. Das Herrenzimmerchen ist
ganz intim gestaltet, es genügt gerade, um den
Hausherrn in seinen alle Wände füllenden
Büchern zu vergraben. Absichtlich ist es nicht in
Verbindung mit den anderen Zimmern gebracht.

Der Eingang zum Hause findet von der Nord-
seite unter einer kleinen hervorgezogenen Ver-
dachung statt (Abb. 53). Windfang und Ablage
sind kombiniert. Der hallenartige Gang ist ton-
nenförmig gewölbt, eine große Glastür läßt
von Süden Licht herein, das durch die Veranda
genügend gedämpft ist, um nicht zu blenden.

Im Schlafzimmerschoß (Abb. 47) kam es
wieder darauf an, die drei hauptsächlich be-
nutzten Räume, nämlich das Schlafzimmer der



Abb. 52

OBERER FLUR

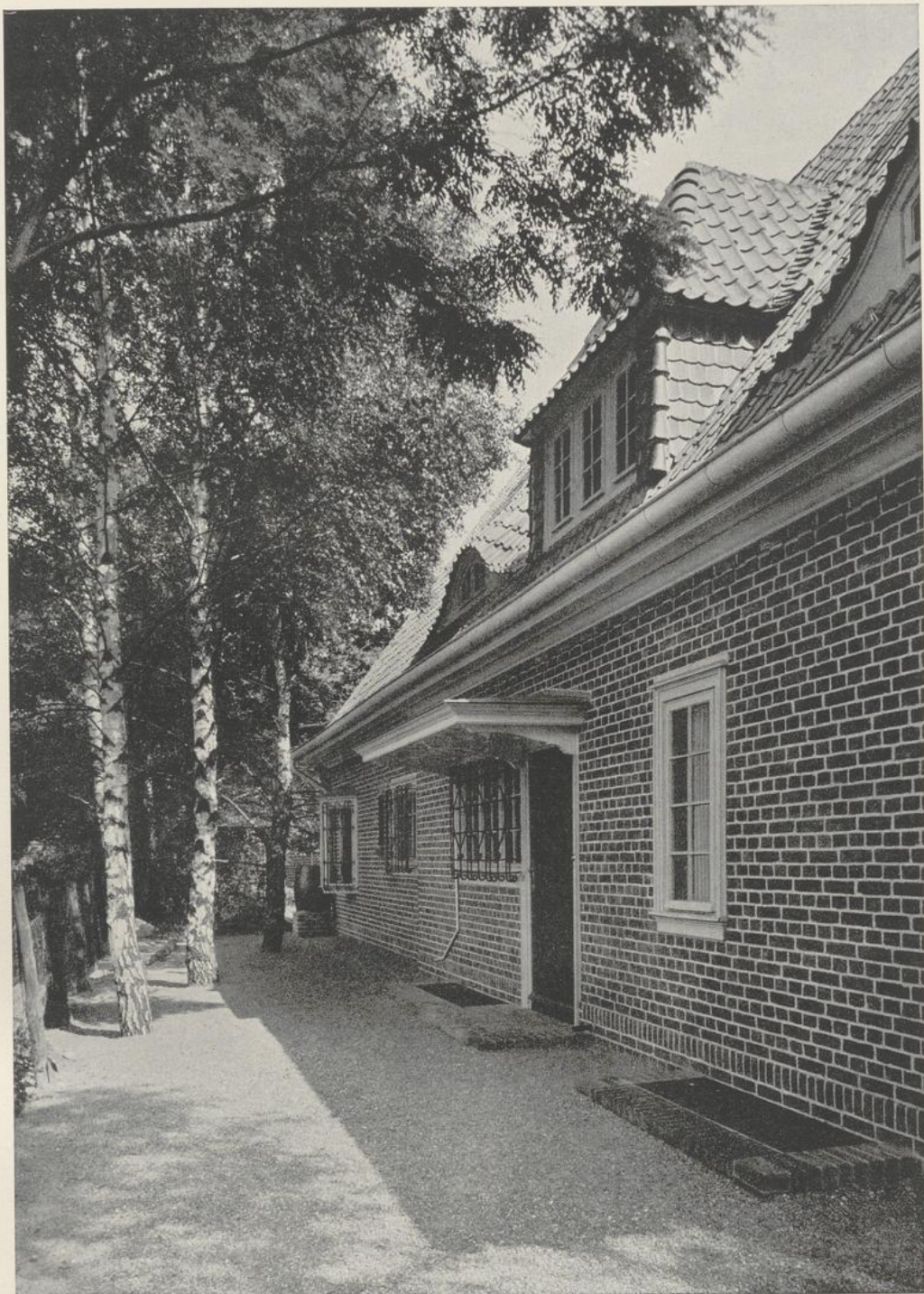


Abb. 53. HAUS DE BURLET

ANSICHT DER RÜCKSEITE

Muthefius, Landhäuser

HAUS DE BURLET IN SCHLACHTENSEE

Eltern, das Kinderzimmer und das Bad möglichst groß zu gestalten. Diese drei Räume sind um einen kleinen Vorraum gruppiert, der, gegen den Hauptflur abgeschlossen, den inneren Verkehr vermittelt und doch die Räume gegeneinander isoliert. Ein Fremdenzimmer ist noch groß genug, um ein Ehepaar komfortabel unterzubringen. Auf dem Flur ergibt sich in der Nordnische ein Sitzplatz. Das Treppenhaus ist durch Gurtbogen gegliedert.

Bei dem verhältnismäßig geringen Raumbedarf, der für das Schlafzimmergehoß vorlag (es ist nur ein Kind vorhanden), konnten alle Räume im Dach untergebracht werden. Dadurch ergab sich eine breite Baumasse, die dem Hause auch äußerlich eine gewisse Behaglichkeit verleiht. Es bleibt über dem Schlafzimmergehoß immer noch ein Spitzboden übrig, der für Wäschetrocknen, Stapelung von Geräten und Hausrat genügt. Die Waschküche ist ins Erdgehoß neben die Küche gelegt. Sie enthält eine Badeeinrichtung für die Dienstmoten. Für diese ist im übrigen ausgiebig dadurch gesorgt, daß jedes der beiden Mädchen sein eigenes Zimmer hat.

Das Haus ist in roten Rathenower Ziegelsteinen erbaut und das Dach mit grauen Pfannen

gedeckt. Die Fenster sitzen bündig zur Außenfläche und sind durchweg in Gruppen angeordnet. Das Erdgehoß ist 2,85 m, das Dachgehoß 2,65 m im Lichten hoch. In solchen Räumen wirken Fensterreihungen doppelt gut. Sie geben jenes Behagen, das wir an nordischen Bauernstuben lieben, aber bei unsern übertrieben hohen Stockwerken nie erreichen können. Alle Fenster haben außen eine hölzerne, weiß gefirchene Umrahmung. Auch die Dachüberstände und alles übrige äußere Holzwerk, sowie die Rinnen sind weiß gefircht. In der Behandlung der Wand ist keinerlei Gliederung vorgenommen. Auch das Dach ist möglichst undurchbrochen gelassen, denn fast alle Räume des Dachgehoßes konnten ihr Licht aus den Giebeln beziehen.

Der Eingang von der Straße ist durch ein Mäuerchen gekennzeichnet, das segmentförmig in das Grundstück einschneidet und so einen Platz für den des Eintritts Harrenden schafft.

Im Inneren des Hauses sind in weitem Umfange Morris-Tapeten verwendet. Die alten guten Möbel des Bauherrn nehmen sich auf diesen Tapetenwänden sehr wirkungsvoll aus.

Das Haus hat mit allen Nebenkosten, fester Innenausstattung, Garten und Umwehung einen Aufwand von 41 000 M. verursacht.



Abb. 54

GROSSES WOHNZIMMER MIT KAMIN